

# macOS 26 Tahoe auf den Hackintosh

Beitrag von „mhaeuser“ vom 19. Februar 2026, 20:23

[apfelnico](#) Wenn du schonmal gehört hast, dass man proprietärer Software ja nicht trauen kann, weil sie ja nicht Open Source ist und man nicht "nachschaue" kann - kompletter Unfug.

Das ist jetzt natürlich sehr vereinfacht, aber im Endeffekt ist die Assemblyausgabe wie eine kompliziertere Version des Programmcodes ohne Variablennamen. Funktionsnamen gibt es teilweise, weil sie in den Symbolen zum dynamischen Linken (z.B. DLLs) und/oder in Debuggingcode enthalten sind. Viele Dinge erscheinen erst obskur (z.B., wenn Bibliotheksfunktionen praktisch in die aufrufende Funktion komplett hinein kopiert und integriert werden, "inlining"), folgen aber am Ende berechenbaren Mustern und die werden schnell zum Three Cord Song. Muss man einfach mal gesehen haben. IDA Pro bietet z.B. mittlerweile musterbasierte Erkennung von häufig verwendeten Bibliotheksfunktionen an.

Decompiler übersetzen dir Assemblyschnipsel in C-ähnliche Funktionen. Sieht man, wie unbenannte Variablen oder Funktionen verwendet werden (z.B. wenn Standardaufrufe wie I/O benutzt werden), kann man sie benennen und das ganze von unten nach oben aufrollen. Mit beliebig viel zeitlichen Ressourcen ist es kein Problem, eine (funktionell) exakte Kopie der Ursprungssoftware zu schreiben. Ist natürlich verdammt aufwendig.